

14./VIII. 1917.

66

Die Wünsche der österreichischen und deutschen Glasindustrie.

Zu den Zolltarifverhandlungen.

Die am 12. August 1917 in der Handels- und Gewerkekammer in Reichenberg versammelten Vertreter aller maßgebenden Verbände und Firmen der österreichischen Hohlglasindustrie und die Delegierten der reichsdeutschen Hohlglasindustrie haben nach eingehender Besprechung des Zolltariffschemas und des statistischen Warenverzeichnisses sich auf folgende Punkte geeinigt: 1. Die beiderseitigen Regierungen werden ersucht, bei der Fassung des neuen deutschen und österreichischen Zolltarifes, beziehungsweise bei der Festlegung der Handelsvertragspositionen eine möglichst einheitliche Formulierung des Textes vorzunehmen, damit auch die Anwendung des Zolltarifes im beiderseitigen Verlehr nach Möglichkeit auf einheitlichen Grundlagen und Säzen erfolge. Für dieses Zolltariffschema wird vorgeschlagen, eine Unterteilung der Positionen bei Hohlglas nach dem bisherigen Schema vorzunehmen, welches sich in der Praxis der letzten zehn Jahre gut bewährt hat. 2. Mit Rücksicht auf die Unabsichtlichkeit der Entwicklung aller Produktions- und Absatzverhältnisse nach dem Kriege werden die beiderseitigen Regierungen ersucht, keinerlei Änderung der Zolltariffsätze ohne Zustimmung der Interessenten vorzunehmen. 3. Eine Herabsetzung der Zollsätze kann weder österreichischerseits noch deutscherseits empfohlen werden, da auf beiden Seiten Schutzbedürfnisse dadurch vernachlässigt würden. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß angesichts der auch nach dem Kriege verbleibenden gewaltigen Steigerung der Produktionskosten und des Wertes der Waren der Schutz der gegenwärtig bestehenden Zollsätze automatisch eine gleich große Ermäßigung erfahren hat. 4. Bei Eintritt des Friedens wird sowohl

die reichsdeutsche als auch die österreichische Industrie ihr ganzes Gewicht und ihr Bemühen darauf legen müssen, den Export zu verbessern und zu erhöhen und es wird darum Sache und Aufgabe der Regierung sein, diese Exportbestrebungen nach Möglichkeit zu unterstützen. Die beiden Glasindustriegruppen Oesterreichs und Deutschlands werden sich auch selbst bemühen, durch Anbahnung eines innigeren Kontaktes zwischen den Vertretern der deutschen und österreichischen Hohlglasindustrie einen Ausgleich und eine Förderung der wirtschaftlichen Exportinteressen anzustreben.